

www.gastronomie-hotellerie.com

A8109

huss

HUSS-MEDIEN GmbH
10400 Berlin

gastronomie & hotellerie

Das Unternehmer-Magazin

3/2018

Exklusiv: Michael Stober im Interview S. 10 | Kompakt: 22 Seiten Internorga-Vorschau S. 30 | Mit Wohlfühlfaktor: Hotelwäsche S. 52 | Digital: Kassentechnik S. 68



Natürlich engagiert

Check up für Nachhaltigkeit S. 14

Markisenlösungen gibt es in allen Varianten: von freistehend bis zur Wandmontage.

QUELLE: MIRAUX GMBH & CO. KG



Must-Haves für die Terrasse

Der Frühling klopft an – und die Terrasse wird wieder zum Aushängeschild der Gastronomie. Wer jetzt nicht nur Innen-, sondern auch Außenräumen eine frische Optik verpassen will, ist mit Retrostil und Materialmix gut beraten.

Text: Anna Engberg

Loungecharakter, Industriestyle oder doch lieber buntes Retrodesign? Die Palette an unterschiedlichen Stilen bei Terrassenmöbeln für die Gastronomie ist breit. Umso wichtiger, dass der Gastronom auch im Freien seinem Innenkonzept treu bleibt, betonen Ausstatter wie Sebastian Witting, Key Account Manager bei der Go in, einem Spezialisten für funktionales und designorientiertes Gastronomie-Mobiliar: „Es gehört zu einer ganzheitlichen Konzeptgestaltung, dass ein klarer Bezug zwischen Innenbereich und Terrasse besteht und sich das gewählte Konzept im Freien fortsetzt.“

Ein Konzept für draußen wie drinnen

Mit einem Unterschied: im Freien gilt Loungehöhe statt Barhöhe. Ansonsten wird die Zonierung konsequent von drinnen nach draußen übernommen: Das funktioniert, indem Stühle, Sessel und Couchsysteme zu bequemen und optisch einander zugehörigen Sitzlandschaften

verknüpft werden. Der Leitsatz „Draußen ist das neue Drinnen“ bedeutet jedoch nicht, dass der Gastronom eine Außenfläche mit 120 identischen Stühlen und 40 gleichen Tischen bestücken muss, stellt Sebastian Witting klar.: „Das ist heute eher untypisch. Die Einheitlichkeit darf aufgebrochen werden.“

Farbakzente durchbrechen Uniformität

Damit der Gast die Terrasse dennoch als geschlossenes Konzept wahrnimmt, greife man eher zu Tricks wie Farbakzenten: „Um den Außenbereich farblich einzurahmen, kann sich der Gastronom zum Beispiel für unterschiedliche Stuhlmodelle im gleichen Farbton entscheiden“, erläutert Witting. Eine weitere Möglichkeit, die Terrasse als werbewirksames Element zu gestalten: dasselbe Stuhlmodell in einer komplett anderen Farbe einsetzen. Insbesondere im Bereich der Beschattung sollte man dem Spezialisten zufolge auf Farbe setzen, um dem Kunden einen visuellen Anreiz zu geben.

Holz sorgt für gute Haptik und Wertigkeit

Damit die Konzeptübernahme und Zonierung im Freien gelingt, braucht es zudem Materialkenntnis, denn nicht jedes Material hat im Freien die gleichen Vorzüge: „Aluminium eignet sich besser als Stahl, der wenig gastfreundlich ist, da sich seine Oberfläche in der Sonne übermäßig erhitzt“, warnt Experte

Witting und rät zum Materialmix: „An Stellen, wo der Gast ein Algestell berührt, macht es Sinn, dieses mit einer Holzoberfläche zu ergänzen. Das vermittelt eine ganz andere Haptik und Wertigkeit.“ Die Bandbreite an Materialien für den Outdoorbereich ist groß: vom formstabilen und feuchtigkeitsresistenten Bambus über das wetterfeste und leicht zu reinigende Glas bis hin zu Geflechtem, Leder, Kunststoff und klassischem Holz in allen Spielarten: vom tropischen Teak bis zur heimischen Kiefer.

Im Trend: Meshgewebe & Kunststoffstühle

Am häufigsten nachgefragt sind den Ausstattern zufolge derzeit Meshgewebe: „Dieses technische Geflecht fühlt sich wie ein Polster an und ist äußerst pflegeleicht und servicefreundlich, da es schnell abtrocknet“, verrät Witting. Ebenso beliebt seien aktuell Kunststoffstühle für den gastronomischen Außenbereich: „Es gibt sie für viele aktuelle Trendrichtungen vom Retrodesign bis zum Industrial Style. Beliebte

Outdoor Möbel sollten das gewählte Innenkonzept fortsetzen – dürfen aber z.B. in der Form oder im Material variieren.



QUELLE: GO IN GMBH

sind sie vor allem deshalb, weil sie günstig und in der Form und Farbgestaltung sehr frei sind. Damit lassen sich schöne Farbakzente setzen.“

Die Basics: Lagerung und Pflege

Neben der Auswahl hochwertiger und bequemer Terrassenmöbel spielt natürlich auch die Pflege und Einlagerung im Winter eine maßgebliche Rolle für Optik und Langlebigkeit: Markus Conway, Geschäftsführer des gleichnamigen Ausstattungsunternehmens, betont: „Möbel aus Holz benötigen eine intensivere Pflege, eine natürliche Rissbildung ist auf Dauer nie ganz auszuschließen.“ Beim Kauf sollte der Gastronom außerdem auf Wetter- und UV-Beständigkeit, bei Aluminiumgestellen auf die Wandstärke beziehungsweise bei Geflechtem auf die Art der Aufspannung achten. Metallkappen am Fußende seien ein weiteres Qualitätsmerkmal.

Wetterfeste Markisen und Sonnenschirme

Unverzichtbar für die Gestaltung von Terrassen und Außenbereichen: der Sonnenschutz. UV- und hitzebeständig, lichtecht und feuchtigkeitsresistent soll er sein. Damit die Gäste vor Sonne und Regen geschützt sind, empfiehlt sich klassischerweise die Markise, deren Montage und Wartung durch einen qualifizierten Fachmann angeraten ist. Der Markt bietet dabei unterschiedlichste Markisenmodelle von montierten bis zu freistehenden Lösungen mit Gelenkarm, Seiten- und Vertikalmarkisen sowie auch flexibel aufstellbare Großschirme. Schwenkbare Modelle haben den Vorteil, dass sie mit der Sonne wandern und jederzeit Schatten spenden können. „Die oftmals prominent platzierte Markise sollte auch ästhetisch ins Gesamtkonzept einbezogen werden“, stellt Jan Kattenbeck, Teamleiter

acamp 
Only. The. Best

www.acamp.de

Jetzt können Sie Ihre Outdoor-Lounge so stellen und verändern, wie Sie und Ihre Gäste es brauchen. Mehr Tische, mehr Ecken, mehr Kissen? Unser Modulsystem **weekend** macht es möglich. Wählen Sie: Größe, Farbe, Material, Textilien.

Sie finden weekend unter: www.acamp-gastro.de



MIX & MATCH

3 ELEMENTE
5 KISSENFARBEN
2 TISCHPLATTEN

Für Cafés und Restaurants,
die es ihren Gästen gerne bequem machen

Ambiente Freiluftgastronomie

ter für das Objektgeschäft beim Markisenspezialisten Markilux, klar und rät zur Individualisierung der Sonnenschutzanlage in Farbe, Form und Design.

Lichtechtheit und UV-Schutz

Eine hohe Lichtechtheitsstufe und Gewebeatqualität stellt sicher, dass das Tuch auch nach langer Nutzungsdauer noch den Originalton des Schirmbezugs behält und technisch einwandfrei bleibt. Grundsätzlich gilt: farbige Stoffe bleichen schneller aus, weiße und helle Farbtöne vergilben dagegen, wenn sie permanent der Sonne ausgesetzt sind. Doch nutzbringend werden Schirm und Markise erst, wenn die eingesetzten Textilien einen wirksamen UV-Schutz bieten. Dazu machen viele Hersteller genaue Angaben zum UV-Schutzfaktor (UPF): Laut dem Schweizer Schirmanbieter Glatz hängt dieser unter anderem von Gewicht, Dichte, Farbe und Material ab. Umso schwerer und dichter der Stoff sei, desto weniger schädliche Strahlung dringe durch. Synthetische Gewebe seien überdies gegenüber Baumwolle von Vorteil, so der Hersteller. Darüber hinaus sollte die



Die Polarbar München nutzt Infrarot-Kurzwellen-Einzelheizstrahler.

Checkliste für den Möbelkauf

- **Hohe Belastbarkeit:** Außenmobiliar in der Gastronomie wird intensiver genutzt als im eigenen Garten. Es sollte deshalb dem höchsten Standard der europäischen Norm EN 581 entsprechen, die die Sicherheit und Belastbarkeit von Möbeln festlegt. Der Einsatz pflegeleichter Materialien ist ebenfalls wichtig, etwa beim Tisch: Eine kratz feste, wetterbeständige Tischplatte ohne Rillen oder Fugen lässt sich schnell und problemlos reinigen.
- **Ansprechende Optik:** Ob Holz, Metall oder Kunststoff: Welches Material oder welche Optik am besten zum Betrieb passt, muss jeder Gastwirt selbst entscheiden. Wichtig ist, dass das Material und die eingesetzten Stoffe der Auflagen so beschaffen sind, dass sie viel Sonnenlicht vertragen und nicht vorzeitig altern.
- **Solide Verarbeitung:** Eine hohe Witterungsbeständigkeit ist bei Außenmöbeln Pflicht. Bei acamp kommen deshalb Konservierungsverfahren aus der Autoindustrie zum Einsatz: Die Beschichtung von Streckmetall-Produkten erfolgt in mehreren Schritten und ist dreimal so stark wie bei herkömmlichen Möbeln dieser Art. Rost hat keine Chance.

■ **Einfache Lagerung:** Wer keinen geräumigen Keller oder Schuppen zur Verfügung hat, sollte auf eine platzsparende Lagerung des Außenmobiliars achten. Stapelbare Stühle und Klapptische überwinteren auf wenig Fläche. Spezielle Abdeckhüllen schützen vor Schmutz und Witterungseinflüssen.

■ **Passendes Zubehör:** Klassische Verschleißteile wie Fußkappen oder Rohrstopfen sollten als Ersatzteil nach dem Kauf verfügbar sein. Qualitätshersteller bieten zudem die Möglichkeit, auch passgenaue Kissen oder Auflagen zu bestellen.

Quelle: Acamp von Beo- Garden



Jan Kattenbeck, Teamleiter für das Objektgeschäft beim Markisenspezialisten markilux

Markise mittels wasserabweisender Imprägnierung vor Regen geschützt sein. Bei Starkregen müssen Markisen eingefahren, nach jeder Nässe zur Trocknung wieder ausgefahren werden. Über Sonnen- und Windsensoren kann das Ein- und Ausfahren der Markise auch intelligent gesteuert werden, sodass die Markise bei erhöhtem Windaufkommen automatisch einfährt. Auf eine hohe Windwiderstandsklasse ist beim Kauf zu achten.

Wärmestrahler und Beleuchtung bedenken

Wenn es draußen kühl wird, können Gastronomen das Wohlbefinden und die Verweildauer ihrer Gäste mittels Wärmestrahlern steigern: Sogenannte Heatware für Terrassen liefert Sofortwärme mittels Infrarottechnik. Im Idealfall sind die Heizelemente schon beleuchtet und sorgen für ein gemütliches, warmes Dimmlicht. Wo nicht, kann der Gastronom die Terrasse zusätzlich mit LED-Spots oder LED Lichtbändern stimmungsvoll beleuchten. Die gastronomischen Vorteile liegen für Jan Kattenbeck von Markilux auf der Hand: „Licht- und Wärmeoptionen sorgen so für ein zusätzliches Umsatzpotenzial.“ ●



Ziegelrot, olivgrün, weiß: das farbverspielte Retro-Design ist in der Outdoor-Gastronomie ein Gästemagnet